



Berufsbilder im Vergleich

Abgrenzung Berufsbilder sozialer Bereich

In allen gesellschaftlichen Bereichen, so auch im beruflichen Zusammenhang, bei Behörden und bei Beratungs- und Versorgungsstrukturen, treffen zuweilen Menschen unterschiedlicher kultureller Sozialisation aufeinander und müssen miteinander kommunizieren und sich verständigen.

Zumeist sind die Rollen klar definiert, doch manchmal können hier auch Unsicherheiten auftreten. Im Folgenden sollen verschiedene professionelle Akteure mit ihren Funktionen und Qualifikationen im sozialen Bereich vorgestellt werden. Ziel ist eine möglichst transparente Gegenüberstellung bzw. ein Vergleich, um über die unterschiedlichen Tätigkeiten der Akteure zu informieren und diese darzustellen.

Der vorliegende Überblick behandelt die Berufsbilder Sprach- und Integrationsmittler:innen, Sozialarbeiter:innen und Sozialpädagog:innen sowie Sozialassistent:innen bzw. Sozialbetreuer:innen.

Sprach- und Integrationsmittler:innen

Zertifizierte Sprach- und Integrationsmittler:innen qualifizieren sich in 12- bis 18-monatigen Maßnahmen, welche seit 2009 bundeseinheitlichen Qualitätsstandards entsprechen, mit rund 2.000 Unterrichtseinheiten. Sie sind fortgebildet für die Ausübung von Tätigkeiten unterschiedlicher Ausprägung im Bereich der Sprach- und Kulturmittlung. Dabei handelt es sich einerseits um die klassische Sprach- und Kulturmittlung und andererseits um eine breiter ausgelegte Tätigkeit als Integrations(fach)kraft mit dem Fokus auf Interkulturalität.

Im **Bereich der klassischen Sprach- und Kulturmittlung** schaffen Sprach- und Integrationsmittler:innen bei Verständigungsschwierigkeiten Zugänge zwischen fremdsprachigen Patient:innen/ Klient:innen und Fachkräften als Grundlage für eine vertrauensvolle Kommunikation.

Sie erkennen Kommunikationsstörungen und intervenieren angemessen. Dabei verbinden sie

professionelles Konsekutivdolmetschen mit soziokulturellem Vermitteln, d.h. einerseits dolmetschen sie fachspezifisch, transparent und allparteilich und andererseits analysieren sie Gesprächssituationen, um kommunikative Missverständnisse zu erfassen und in diesem Fall wertfrei und kultursensibel soziokulturelles Hintergrundwissen oder länderspezifische Unterschiede der Versorgungsstrukturen zu erläutern.

Im **Bereich Interkulturalität** sind Sprach- und Integrationsmittler:innen überdies befähigt, als Integrations(fach)kraft zu arbeiten, indem sie in der Arbeit mit Migrant:innen und Flüchtlingen diese soziokulturell betreuen, soziokulturell begleiten und/oder soziokulturell beraten. Immer geht es dabei um die allparteiliche bzw. wertfreie Erläuterung von soziokulturellem Hintergrundwissen, Sprach- und Integrationsmittler:innen übernehmen also auch hier eine Vermittlungsfunktion. In der Fortbildung lernen sie, ihre eigene Lebens- und Migrationsgeschichte zu abstrahieren, um allparteilich zu agieren.

Beim Einsatz von Sprach- und Integrationsmittler:innen stehen je nach Settingsituation unterschiedliche Aufgaben im Vordergrund, beispielsweise:

- Beim Heranziehen in einer klassischen Settingsituation (Sprach- und Kulturmittlung) aufgrund beidseitiger Verständigungsschwierigkeiten geht es um das Dolmetschen und die Vermittlung von soziokulturellem Hintergrundwissen gegenüber der Fachkraft und dem Zugewanderten → **Kultursensibles Vermitteln/ Sensibilisieren/ Aufklären/ Informieren**
- Bei Einsätzen ohne Anwesenheit einer Fachkraft liegt der Fokus in der soziokulturellen Begleitung und Betreuung fremdsprachiger Klient:innen nach entsprechender Vorabinweisung seitens der Fachkraft → **Kultursensible Begleitung und Betreuung**
- Wenn der:die Sprach- und Integrationsmittler:in die Fachkraft bei einem Einsatz begleitet, übernimmt der:die Sprach- und Integrationsmittler:in eine → **Kultursensible Assistenzfunktion**
- Wenn Fachkräfte (Pädagog:innen, Polizeiliche Ansprechpartner:innen etc.) sich untereinander besprechen, werden Sprach- und Integrationsmittler:innen als soziokulturelle Berater:innen tätig → **Kultursensible Beratung**

Die Einsatzfelder umfassen u.a. die Bereiche Gesundheit, Bildung und Soziales, aber auch beispielsweise (Psycho)Therapie oder Kriminalprävention, immer dann, wenn kulturelle Aspekte eine relevante oder das Gesprächsergebnis beeinflussende Rolle spielen (können).

Abgrenzung zu Sozialarbeiter:innen und Sozialpädagog:innen

Sozialarbeiter:innen und Sozialpädagog:innen qualifizieren sich durch ein Studium an einer Hochschule bzw. Fachhochschule und tragen nach ihrem Abschluss den entsprechenden staatlich anerkannten Titel. Sie sind in der Prävention und Bewältigung sozialer Probleme, vor allem in Krisensituationen tätig. Sie unterstützen Menschen und Gruppen, beraten, informieren, fördern und begleiten diese. Während der Fokus bei Sozialpädagog:innen vom Ansatz her auf den Bereichen Erziehung und Bildung liegt, ist der Wirkungsbereich von Sozialarbeiter:innen gewöhnlich etwas breiter und generalistischer angelegt. Die Arbeit von Sozialarbeiter:innen und Sozialpädagog:innen ist teilweise aufsuchender Art, aber auch Interventionen in Krisensituationen und bei Vorliegen von Multiproblematiken sind üblich.¹

Sprach- und Integrationsmittler:innen können einerseits klassisch im Bereich der professionellen Sprach- und Kultur- bzw. Integrationsmittlung für Sozialpädagog:innen/Sozialarbeiter:innen tätig sein und andererseits als sog. Integrations(fach)kräfte eingesetzt werden.

Im letzteren Fall arbeiten Sozialarbeiter:innen und Sozialpädagog:innen in Fachkräfteteams mit Sprach- und Integrationsmittler:innen zusammen, wenn sie ihre fremdsprachigen Klient:innen, Kund:innen und Patient:innen zieleffizient erreichen möchten. Sie leiten die Sprach- und Integrationsmittler:innen beim praktischen Einsatz im Sozialbereich an und greifen auf deren soziokulturelle Beratungs- und Vermittlungskompetenzen zurück.

Im Unterschied zu der sozialpädagogischen/-arbeiterischen Beratung, Begleitung und Betreuung beinhaltet dies bei Sprach- und Integrationsmittler:innen in der Tätigkeit als Integrations(fach)kraft rein die Beratung zu soziokulturellen Inhalten und die Vermittlung von interkulturellem bzw. soziokulturellem Hintergrundwissen. Sie unterstützen die Sozialarbeiter:innen und Sozialpädagog:innen in ihrer Arbeit mit der Zielgruppe Flüchtlinge und Migrant:innen in Bezug auf das Verständnis soziokultureller Unterschiede in der (Non-Verbalen)Kommunikation, in den unterschiedlichen Erwartungshaltungen, im geschlechtsspezifischen Rollenverständnis, bei religiösen Fragestellungen usw. und gewährleisten somit eine unmissverständliche und dadurch zielführende Kommunikation. Sprach- und Integrationsmittler:innen unterstützen Sozialarbeiter:innen und Sozialpädagog:innen in Beratungssituationen hauptsächlich, wenn es kultursensible und sprachliche Aspekte betrifft.

¹ Nach Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V. (2009): Berufsbild für Sozialarbeiter/innen und Sozialpädagog/innen. Januar 2009. URL: www.dbsh.de/media/dbsh-www/downloads/Berufsbild.Vorstellung-klein.pdf [Zugriff: 18.08.2021]

Sozialarbeiter:innen und Sozialpädagog:innen agieren für gewöhnlich parteilich und üben keine Vermittlungsfunktion aus.

Abgrenzung zu Sozialassistent:innen, Sozialbetreuer:innen, Sozialhelfer:innen, Alltagsbetreuer:in

Sozialassistent:innen werden vereinzelt auch Sozialhelfer:innen genannt und haben eine meist zweijährige Ausbildung an einer Berufsfachschule absolviert. Die Ausbildung ist landesrechtlich geregelt und führt zu verschiedenen Abschlussbezeichnungen, wie z.B. staatlich geprüfte:r Sozialassistent:in, staatlich anerkannte:r Alltagsbetreuer:in oder staatlich geprüfte:r Sozialbetreuer:in. Sozialhelfer:innen übernehmen vielfältige Hilfestellungen bei der Betreuung, Versorgung und Förderung der sozialen Teilhabe von Personengruppen, deren Lebenssituation durch Krankheit, Behinderung, Alter oder schwierige soziale Lebenslagen gekennzeichnet sind. Im Tätigkeitsprofil bilden gesundheitsfördernde, sozialpädagogische und sozialpflegerische Handlungen sowie hauswirtschaftliche Versorgung Schwerpunkte. In allen Arbeitszusammenhängen arbeiten Sozialhelfer:innen auf Anweisung und zur Unterstützung von Fachkräften.² Es besteht eine gewisse Vergleichbarkeit zur Assistenzfunktion der Sprach- und Integrationsmittler:innen. Entscheidender Unterschied ist jedoch, dass Sprach- und Integrationsmittler:innen anders als die hier genannten Berufsbilder eine Vermittlungsfunktion innehaben und fachspezifische soziokulturelle und kommunikative Kompetenzen anwenden, wenn sie zwischen zugewanderten Menschen und den Regeldiensten vermitteln.

² Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (o.J.): Staatlich geprüfte Sozialhelferin/ Staatlich geprüfter Sozialhelfer und mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife). URL: www.berufsbildung.nrw.de/cms/upload/_lehrplaene/b/lp-sozialhelfer.pdf [Zugriff: 18.08.2021]

Übersicht Tätigkeiten

	Sprach- und Integrationsmittler:in	Sozialarbeiter:in Sozialpädagog:in	Sozialassistent:in Sozialhelfer:in Sozialbetreuer:in
Tätigkeiten			
Konsequetivdolmetschen	x		
Vermitteln	x		
Soziokulturelles Vermitteln	x		
Soziokulturelles Informieren	x		
Beratung		x	
Soziokulturelle Beratung	x		
Betreuung		x	x
Soziokulturelle Betreuung	x		
Begleitung		x	x
Soziokulturelle Begleitung	x		
Assistenz			x
Soziokulturelle Assistenz	x		
Konfliktmanagement		x	
Soziokulturelles Konfliktmanagement	x		
Mediation		x	
Soziokulturelle Mediation	x		
Krisenintervention		x	
Soziokulturelle Krisenintervention	x		

Impressum

Herausgeber

Fachstelle SprachQultur
 Projektträger: bikup gemeinnützige GmbH
 info@sprachqultur.de
 www.sprachqultur.de

Veröffentlichungsdatum

August 2021

Verfasserinnen

Varinia Fernanda Morales; Birgit Naujoks;
 Anna Billharz